

Einrichtung

„Hungrig nach Farbe“

Verena Speichert – Berlinerin, Malerin und irgendwie auch „Farbcoach“

Sie haben in vielen Ländern der Welt gearbeitet. Warum haben Sie sich gerade in Berlin niedergelassen?

Die sechs Jahre im Ausland waren meine Wanderjahre, überall gab es etwas Neues zu lernen. Und dann war es schön, auch wieder nach Deutschland zu kommen. Berlin ist meine Geburtsstadt.

Was ist Ihr Schwerpunkt?

Zum einen die Beratung der Kunden. Gemeinsam heraus zu finden, welche Farben zu den Kunden und den räumlichen Begebenheiten passen könnten oder wie sich ihre bereits vorhandenen Vorstellungen realisieren lassen. Zum anderen die Ausführung der Gestaltung. Mein Repertoire an Gestaltungstechniken ist umfangreich.

Wie läuft die Kommunikation mit dem Kunden nach dem ersten Kontakt weiter?

Meistens ist der erste Kontakt ein Telefongespräch. Da wird dann grob abgesteckt, was Gegenstand der Arbeit sein soll und ein Termin vor Ort vereinbart. Da sind dann die Fragen „Was finden wir vor?“ und „Wo wollen wir hin?“ von Bedeutung. Also: Was soll verändert werden, was soll bleiben? Wel-

chem Zweck soll der Raum dienen? Welche Vorstellungen und Wünsche haben die Kunden? Das ist für mich ganz besonders wichtig: Wer ist der Mensch, der in diesen Räumen zu Hause ist und was passt zu ihm? Außerdem müssen wir eine gemeinsame Farbsprache entwickeln, denn unter „Lindgrün“ stellt sich dann doch jeder wieder etwas anderes vor. Also muss man konkret werden. Da helfen Farbkarten, aber auch Farben aus der direkten Umgebung wie das Rot vom Hemd.

Wenn Sie in einen Raum kommen, worauf achten Sie?

Das kommt darauf an. Ist der Raum bereits bewohnt oder noch leer? Gibt es Besonderheiten, was macht ihn aus? Das Licht spielt für mich eine sehr wichtige Rolle. Farbe ist bekanntlich Licht und das ändert sich nach Wetter, Tages- und Jahreszeit. Im Sommer kann das grüne Laub vor dem Fenster stehender Bäume einem Raum einen grünlichen Grundton verleihen. Jedes angerührte Gelb wirkt dann plötzlich grünstichig. Auf solche Dinge achte ich. Und dann muss ich natürlich schauen wie der Untergrund beschaffen ist, was ist nötig, bevor ich loslegen kann usw.

Nach welchen Kriterien wählen Sie die Farben aus?

Die Kunden wählen die Farben aus, ich mache Vorschläge und stehe beratend zur Seite. Es gibt natürlich viele Aspekte zu beachten: Farbproportionen, Kontraste, die Wirkung durch das Material (z.B. hochglänzende oder raue Oberflächen). Die psychologischen Aspekte der Farbwirkung finde ich sehr spannend: so sind Orangetöne z.B. appetitanregend, hingegen gilt Violett als Appetitzügler. Blau und auch Rosa sollen bei Schlafproblemen helfen.

Farben spielen anscheinend eine sehr große Rolle für das Wohlbefinden?

Wir alle haben erfahren, dass Farbe auf uns wirkt. Ich glaube nur, dass die meisten von uns keine bewusste Wahrnehmung davon haben. Wir nehmen wahr, ohne zu wissen, was uns da eigentlich dieses Wohlbehagen bereitet. Farben haben eine große Kraft, so können sie z.B. die gefühlte Raumtemperatur beeinflussen und das angeblich bis zu 3°C.

Muss man mutig sein, um seine Wohnung schön zu machen?

Vor allem muss man Lust auf Neues haben, ein bisschen hungrig



Verena Speichert, Berliner Farbberaterin

nach Veränderung sein. Ich habe in vielen Ländern gearbeitet und mir kommt es vor, dass vor allem wir Deutschen nicht experimentierfreudig sind und Rohfaser und weiße Wände bevorzugen.

Kann man denn auf eine feurige Wand Bilder hängen?

Weiß „beißt“ sich nicht mit anderen Farben, gilt als neutral, und wird daher oft als Wandfarbe bevorzugt. Trotzdem kann eine farbige Wand die Wirkung eines Gemäldes besser unterstreichen. In vielen Ausstellungen werden die Wände dunkelgrün oder dunkelrot gestrichen. Zu Weiß besteht meist ein zu großer Kontrast und zudem ist Weiß kühl.

Welchen Raum gestalten Sie am liebsten?

Ich finde den Eingangsbereich spannend. Er ist die Visitenkarte einer Wohnung. Da man sich nicht lange in ihm aufhält, sich auch

nicht so schnell an ihm satt sieht, kann man da auch mal richtig in die Vollen gehen. Genauso geht es mir übrigens mit Toiletten.

Was war bisher Ihr berufliches Highlight?

1996 habe ich für „Angel Interiors“ in einem neuen Palast von König Hussein von Jordanien, in Amman gearbeitet. Das war natürlich etwas ganz Besonderes.

Was ist eigentlich der Deutschen Lieblingsfarbe im Schlafzimmer?

Dazu habe ich noch keine statistischen Erhebungen gelesen. Ich jedenfalls habe schon einige Schlafzimmer in Rot gestaltet. Ich weiß nicht wie das Einschlafen in diesen Räumen funktioniert, aber das muntere Aufstehen am Morgen ist garantiert!

Mehr Informationen auf:
www.anmalerei.de